

Alexander Lasch

# Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

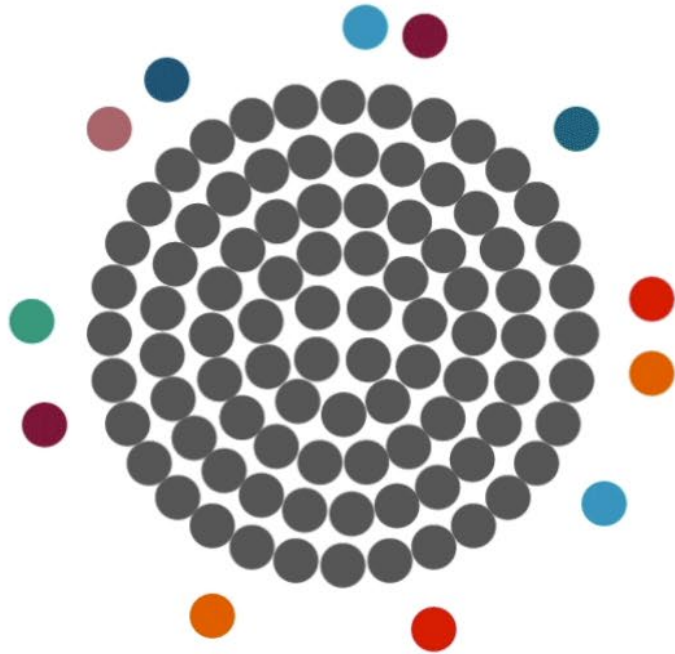
Gender in Grammatik und Sprachgebrauch  
Sächsische Akademie der Wissenschaften Leipzig  
Juni 2024

# Diversitätssensibilität

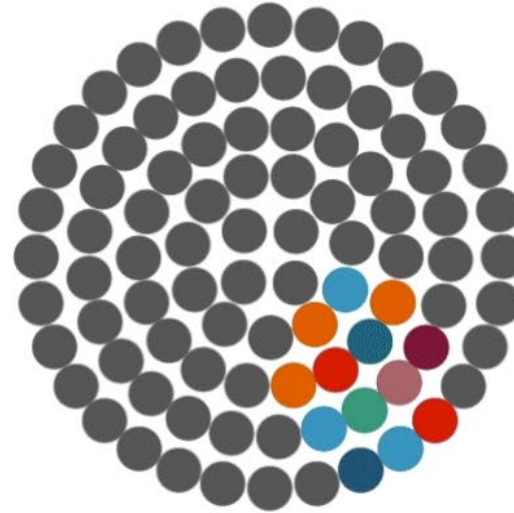
Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

Alexander Lasch · CC BY 4.0 International · @alexanderlasch · gls-dresden.de

# Diversitätssensibilität



Exklusion



Integration



Inklusion

[Aktion Mensch: Was ist Inklusion](#)

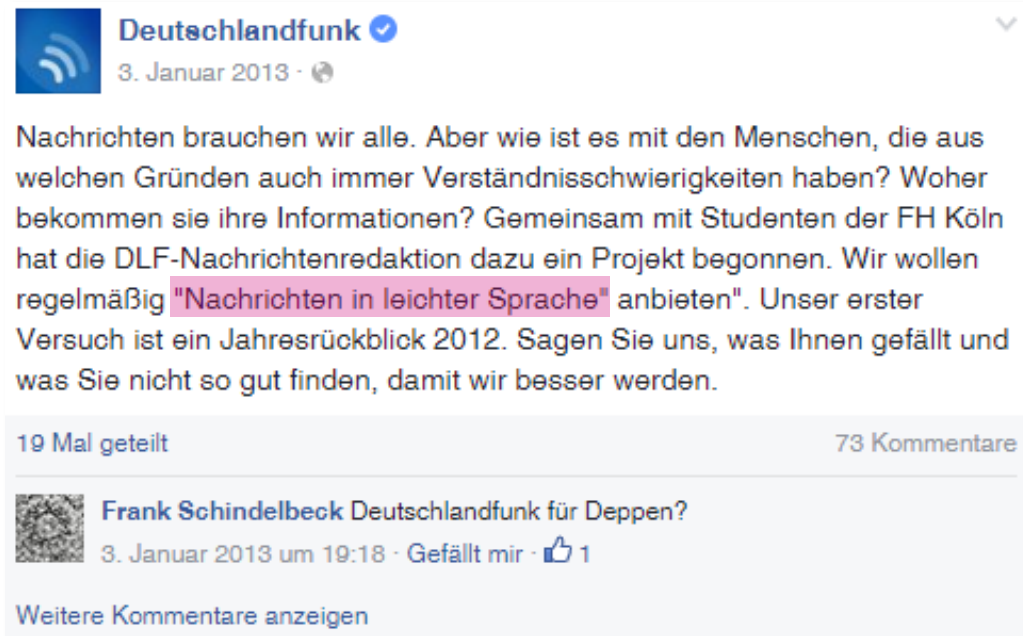
Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

Alexander Lasch · CC BY 4.0 International · @alexanderlasch · gls-dresden.de

# Diversitätssensibilität

Januar 2013


Juni 2024



**Deutschlandfunk** ✓  
3. Januar 2013 · 🌐

Nachrichten brauchen wir alle. Aber wie ist es mit den Menschen, die aus welchen Gründen auch immer Verständnisschwierigkeiten haben? Woher bekommen sie ihre Informationen? Gemeinsam mit Studenten der FH Köln hat die DLF-Nachrichtenredaktion dazu ein Projekt begonnen. Wir wollen regelmäßig **"Nachrichten in leichter Sprache"** anbieten". Unser erster Versuch ist ein Jahresrückblick 2012. Sagen Sie uns, was Ihnen gefällt und was Sie nicht so gut finden, damit wir besser werden.

19 Mal geteilt 73 Kommentare

 **Frank Schindelbeck** Deutschlandfunk für Deppen?  
3. Januar 2013 um 19:18 · Gefällt mir · 👍 1

Weitere Kommentare anzeigen

Für viele liefert die neue **„Tagesschau“ in Einfacher Sprache** die perfekte Vorlage für das, was sie eh schon wussten: *die Öffentlich-Rechtlichen wollen uns blöd machen, damit wir das tun, was die Regierung will.* Da ist zum Beispiel Michael Schulte (nicht zu verwechseln mit dem anderen Michael Schulte von „The Voice of Germany!“), der in seinem TikTok-Profil mit knapp 30.000 Followern angibt, „Comedy“ zu machen, und der die Sprache der neuen „Tagesschau“ wie folgt parodiert:

„Selenskyj: Mehr Bumm Bumm. Bumm Bumm gut. Wir geben Geld. Bumm Bumm macht Frieden.“

Auf diese Flughöhe begibt sich der Kommentar im „Fränkischen Tag“ zwar nicht, aber auch der Autor aus der Coburger Redaktion macht sich offenbar Sorgen um *unser* allgemeines Sprachniveau:

„Wir machen die Sprache im Fernsehen SO einfach, dass keiner mehr gescheit Deutsch sprechen können muss? Wir kauen den Leuten die Nachrichten einfach vor?“

[Quelle](#)

# Diversitätssensibilität

Literalität	Alpha-Level	Anteil der erwachsenen Bevölkerung	Anzahl (hochgerechnet)
Funktionaler Analphabetismus	$\alpha 1$	0,6%	0,3 Mio.
	$\alpha 2$	3,9%	2,0 Mio.
	$\alpha 3$	10,0%	5,2 Mio.
<b>Zwischensumme</b>		<b>14,5%</b>	<b>7,5 Mio.</b>
Fehlerhaftes Schreiben	$\alpha 4$	25,9%	13,3 Mio.
	$> \alpha 4$	59,7%	30,8 Mio.
<b>Summe*</b>		<b>100,1%</b>	<b>51,6 Mio.</b>

Tabelle 1: Funktionaler Analphabetismus und Fehlerhaftes Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre). \*(Abweichung der Summen von 100 Prozent aufgrund von Rundungsungenauigkeiten)

Bei der Betrachtung der Alpha-Levels im Einzelnen zeigt sich, dass nur ein halbes Prozent der erwachsenen Bevölkerung auf dem untersten Alpha-Level liegt, also die Wortebene beim Lesen und Schreiben nicht erreicht (vgl. Tabelle 1). Weitere 3,9 Prozent liegen auf dem Alpha-Level 2, erreichen also nicht die Satzebene, sondern können nur einige Wörter lesen und schreiben. Auf dem folgenden Level befinden sich weitere 10 Prozent der

Bevölkerung, die zwar mit kurzen Sätzen umgehen kann, aber an Texten scheitert und sie vor allem vermeidet. Die Größenordnung des Funktionalen Analphabetismus in Deutschland ist mit 7,5 Millionen Menschen deutlich höher als der Schätzwert von etwa vier Millionen. Darüber befinden sich weitere 13,3 Millionen Erwachsene, deren Schriftsprache auch bei gebräuchlichem Wortschatz fehlerhaft ist.

Funktionaler Analphabetismus betrifft kumuliert mehr als vierzehn Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (Lage auf Alpha-Level 1-3, 18-64 Jahre). Das entspricht einer Größenordnung von 7,5 Millionen Funktionalen Analphabet/inn/en in Deutschland.

Davon wird bei Unterschreiten der Textebene gesprochen, d.h., dass eine Person zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben kann, nicht jedoch zusammenhängende – auch kürzere – Texte. Betroffene Personen sind aufgrund ihrer begrenzten schriftsprachlichen Kompetenzen nicht in der Lage, am gesellschaftlichen Leben in angemessener Form teilzuhaben. So misslingt etwa auch bei einfachen Beschäftigungen das Lesen schriftlicher Arbeitsanweisungen.

[leo. – Level-One Studie. 2011. Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus](#)



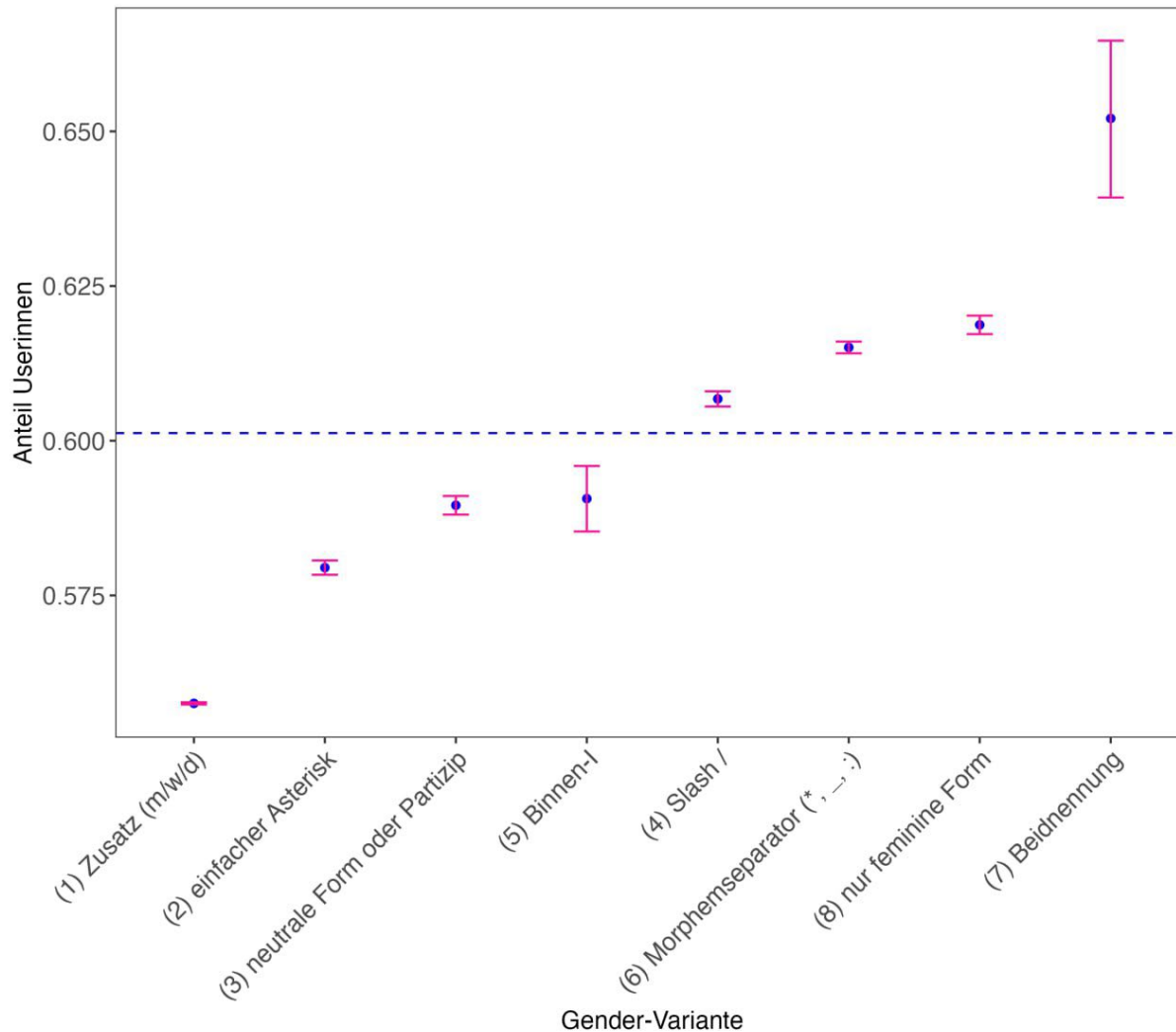
# Gesellschaftliche Relevanz geschlechtersensibler Sprache

Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

Alexander Lasch · CC BY 4.0 International · @alexanderlasch · gls-dresden.de

6

# Gesellschaftliche Relevanz geschlechtersensibler Sprache



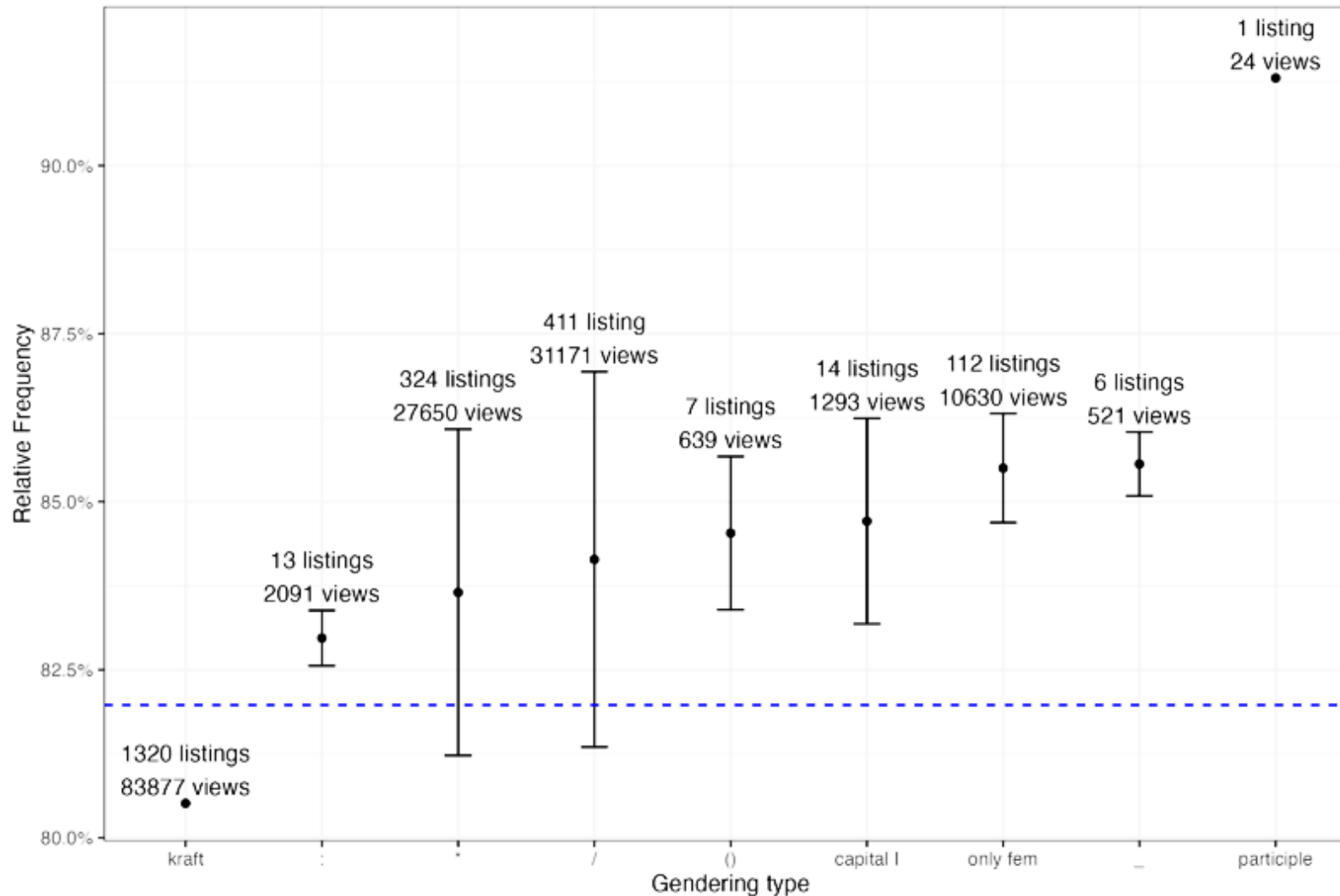
Daten (Zahl der Ansichten von Stellenanzeigen durch verifizierte Nutzer:innen) für 964.689 Stellenanzeigen (05/2020-04/2022) mit einer Gesamtansichtszahl von 118.187.849 von Stepstone bereitgestellt. **Anteil der weiblichen Ansichten für Inserate.** Die gestrichelte blaue Linie zeigt den durchschnittlichen Gesamtanteil weiblicher Ansichten für alle Angebote.

Dominik Hetjens & Stefan Hartmann (erscheint Sommer 2024). Effects of Gender Sensitive Language in Job Listings: a Study on Real-Life User Interaction. In: *PLOS One*.

Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

Alexander Lasch · CC BY 4.0 International · @alexanderlasch · gls-dresden.de

# Gesellschaftliche Relevanz geschlechtersensibler Sprache



Daten (Zahl der Ansichten von Stellenanzeigen durch verifizierte Nutzer:innen) für 964.689 Stellenanzeigen (05/2020-04/2022) mit einer Gesamtansichtszahl von 118.187.849 von Stepstone bereitgestellt. **Anteil der weiblichen Ansichten für Inserate im Gesundheitsbereich**, die mit der Zeichenfolge <Pflege-/pflege-> beginnen. Die gestrichelte blaue Linie zeigt den durchschnittlichen Gesamtanteil weiblicher Ansichten für alle Angebote, die mit <Pflege-/pflege-> beginnen.

Dominik Hetjens & Stefan Hartmann (erscheint Sommer 2024). Effects of Gender Sensitive Language in Job Listings: a Study on Real-Life User Interaction. In: *PLOS One*.

Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

Alexander Lasch · CC BY 4.0 International · @alexanderlasch · gls-dresden.de



# Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

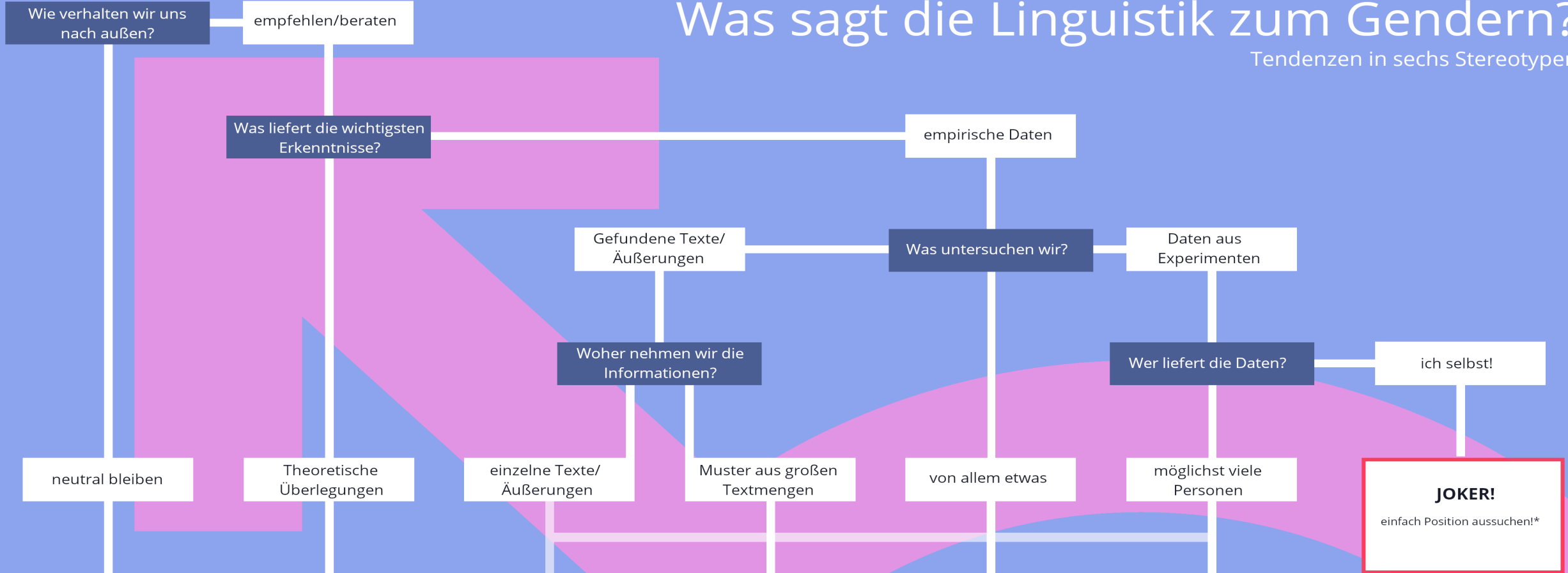
Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

Alexander Lasch · CC BY 4.0 International · @alexanderlasch · gls-dresden.de

9

# Was sagt die Linguistik zum Gendern?

Tendenzen in sechs Stereotypen



**Nicht eingreifen!**  
*Wir dürfen keine Empfehlungen aussprechen (unabhängig von Absichten und Forschungslage).*

**Mögliche Argumente**

- Sprachwandel sollte nur in natürlicher Sprachgemeinschaft stattfinden
- Neutralität der Wissenschaft
- Linguistik darf keinen Einfluss nehmen

**Verweis auf**

- Bestimmte historische Ereignisse
- Wissenschaftstheorie

**Eigener Gebrauch**

- Variabel, meist Maskulinum

**Gendern ist Unsinn!**  
*Wir müssen die Menschen überzeugen, dass gendern falsch ist, da das generische Maskulinum keine Nachteile hat.*

**Mögliche Argumente**

- Genus ≠ Sexus
- Unabhängigkeit von Bedeutung/Referenz und Grammatik
- Grammatik als festes System
- Psycholinguistische Experimente nicht aussagekräftig

**Verweis auf**

- Abstrakte Kategorien
- Einheiten im Sprachsystem
- Gramm. weibl. Bezeichnungen für männliche Personen (z.B. Person)

**Eigener Gebrauch**

- Generisches Maskulinum

**Die Nachteile überwiegen!**  
*Wir sollten nicht zum Gendern raten, da es zu viele soziale Nachteile gibt (unabhängig von Absichten und Forschungslage).*

**Mögliche Argumente**

- Gendern ist Elitenphänomen
- Kann Unterricht und Übersetzungen erschweren
- Thema erzeugt Angst, sich zu äußern
- Psycholinguistische Experimente nicht aussagekräftig

**Verweis auf**

- Überlegungen und Umfragen zu Stimmungen in der Gesellschaft
- Einzelbeobachtungen
- Theoretische Überlegungen

**Eigener Gebrauch**

- Variabel, eher Maskulinum

**Wir sollten abwarten!**  
*Wir müssen uns am realen Sprachgebrauch orientieren; verschiedene Varianten sind je nach Kontext angemessen.*

**Mögliche Argumente**

- Kontextuelle Unterschiede im Gebrauch (syntaktisch und je nach Zielgruppe)
- Soziale Folgen sind bisher unklar, wandeln sich ständig
- In realen Texten tauchen sowohl Maskulina als auch Alternativen auf, beides ist also gesellschaftlich relevant

**Verweis auf**

- Korpuslinguistische Studien

**Eigener Gebrauch**

- Variabel, oft je nach Kontext unterschiedlich

**Entspannt gendern!**  
*Wir sollten versuchen zu gendern, aber ohne Druck und offen sein für Entwicklungen.*

**Mögliche Argumente**

- Viele empirische Nachweise für nicht generisches Verstehen von maskulinen Personenbezeichnungen
- Nicht ausreichend Informationen über Wirkung von Alternativen
- Soziale Hürden in der Kommunikation müssen berücksichtigt werden

**Verweis auf**

- Empirische Basis aus der Psycho- und Korpuslinguistik
- Überlegungen zur Gesellschaft

**Eigener Gebrauch**

- Alternativen zum Maskulinum, oft geschlechtsneutrale Bezeichnungen

**Alternativen nutzen!**  
*Wir sollten Alternativen zum Maskulinum verwenden und die Gesellschaft davon überzeugen.*

**Mögliche Argumente**

- Viele empirische Nachweise für nicht generisches Verstehen von maskulinen Personenbezeichnungen
- Sprachwandel durch Sprachkritik normal
- Linguistik hat gesellschaftliche Verantwortung

**Verweis auf**

- Empirische Basis aus der Psycholinguistik
- Gelegentlich poststrukturalistische Theoriebildung

**Eigener Gebrauch**

- Alternativen zum Maskulinum, oft Formen, die Geschlechter explizit machen (\*\_:\_)

\*Mit dieser Position verlassen Sie den Bereich der Linguistik als wissenschaftliche Disziplin. In öffentlichen Debatten taucht sie allerdings trotzdem auf, gerne in anekdotischer Form.

# Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

Aus dem Eigenverständnis der (machtkritischen) Diskursanalyse nach Michel Foucault heraus begreift Siegfried Jäger die linguistische Diskursanalyse als bloße Verlängerung der *Historischen Semantik* Dietrich Busses, was in einen langwierigen Paradigmenstreit führt:

## Diskursanalyse: Beschreibung von oder Kritik an?

Thomas Niehr widmet sich der Auseinandersetzung mit der Kritischen Diskursanalyse in der *Einführung in die linguistische Diskursanalyse*: (hier nach der Ausgabe 2014).

„Während die linguistische Diskursanalyse sich weitgehend als deskriptive – mithin als nicht in den Diskurs eingreifende – versteht, formuliert die sogenannte kritische Diskursanalyse [nach Ruth Wodak und Siegfried Jäger] eine andere Position.“ (Niehr 2014: 51)

Es geht ihr, so Niehr mit direktem Zitat Jägers „um die Funktion von Diskursen als herrschaftslegitimierenden und –sichernden Techniken in der kapitalistischen bzw. globalisierten Gesellschaft“ (Jäger bei Niehr 2014: 52).



# Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

„Gerechte Sprache allein schafft noch keine gerechte Welt. Aber indem wir sie verwenden, zeigen wir, dass wir eine gerechte Welt überhaupt wollen.“ Stefanowitsch 2018: Klappentext.

„Stelle andere sprachlich stets so dar, wie du wollen würdest, dass man dich an ihrer Stelle darstelle.“ *Goldene Regel* bei Stefanowitsch 2018: 24.

„Der offensichtliche Ausweg aus diesem Dilemma [...] ist der, den tatsächlich Betroffenen zuzuhören, wenn sie darüber reden, was sie als diskriminierend empfinden [...].“ Stefanowitsch 2018: 48.



# Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

# Ja.

Soll die Linguistik einen Beitrag leisten zu einer diversitätssensiblen Gesellschaft?

Alexander Lasch · CC BY 4.0 International · @alexanderlasch · gls-dresden.de

13